

Konsequent nachhaltig:

Kaffeebecher mit Zukunftspotential

Bewegung in der Verpackungswelt: Ein neuer Mehrwegbecher aus einem Biowerkstoff mit deutlichem ökologischen Vorteil gegenüber anderen Lösungen, ist nicht nur vollständig recycelbar, sondern auch erdabbaubar ... — von Carolina E. Schweig

Die Idee, Sonnenblumenschalen als Füll- und Verstärkungsstoff einzusetzen, markierte den Anfang der Golden Compound GmbH (GC). Statt die Sonnenblumenschalen wie bis dahin üblich als Abfall aus der Aufbereitung von Sonnenblumenkernen zu verbrennen, werden sie nun in alternative Werkstoffe eingearbeitet und reduzieren so den fossilen Ressourcenanteil im jeweiligen Produkt und die Taktzeiten bei dessen Herstellung. Neben dem ökologischen Vorteil geringerer Treibhausgase wird zusätzlich eine bessere Steifigkeit und Maßhaltigkeit der Formteile erreicht.

Nach ersten erfolgreichen konventionellen Projekten beschäftigte sich GC mit gefüllten Rohstoffen, die eine Erdabbaubarkeit garantieren. Hier geht es um eine wirkliche Abbaubarkeit in normaler Erde, nicht um die sogenannte industrielle Kompostierung. Ein interessantes Thema – auch für Töpfe, Steigen und Wannen für den Gartenbau.

Basierend auf den bisherigen positiven Erfahrungen wagte sich GC nun an das Meisterstück: einen besonderen Mehrweg-Kaffee-Becher hinsichtlich Material,

umweltschonendem Herstellungsprozess und innovativem End-of-Life-Konzept. Letzteres beinhaltet ein wirkliches Becher-zu-Becher-Recycling sowie die Erdabbaubarkeit, wenn das Material nicht mehr recycelbar ist.


Abbaubar und Spülmaschinen-geeignet

Hergestellt werden die ersten Becher für die Bäckerei Müller & Egerer, die an ihren mehr als 50 Standorten neben Backwaren auch Getränke to go anbietet. Umweltschutz wird hier groß geschrieben: Das Unternehmen setzt bereits auf eigenen Ökostrom und ein Wärmeverbundsystem. Mit der Einführung des Mehrwegbechers hofft man sukzessiv die etwa zwölf Tonnen Einwegbecher vermeiden zu können. Doch der ökologische Anspruch endet nicht mit dem Ersatz des Einweg- durch einen Mehrwegbecher. Der erwähnte Material-Mix gilt als einhundert Prozent biobasiert. Die Herstellung des Bechers kann aufgrund des Rohstoffs 15 Prozent schneller erfolgen. Das spart Zeit und Treibhausgase.

Ein weiterer Clou: Der Becher ist Spülmaschinen-geeignet. Testbecher haben

bereits 500 Durchläufe in standardisierten Spülmaschinentests durchlaufen – ohne Beanstandung! Jedes Mehrweggefäß wird irgendwann einmal beschädigt oder unansehnlich. Für unbrauchbare Becher ist bereits das Recycling bei GC vorbereitet. Der recycelte Rohstoff geht wieder in die Produktion neuer Becher und GC hat noch weiter gedacht: Generell leiden Rohstoffe immer etwas unter dem Recycling. Wird die Qualität des Recyclats zu gering, soll das Material nicht der Umwelt zur Last fallen und ist daher so designt, dass es am Ende seiner Lebensdauer erdabbaubar ist.

Mit der Entkopplung der fossilen Rohstoffströme und dem konsequenten Recycling der aus natürlichen Ursprüngen gewonnenen Rohstoffe, stellt dieses Projekt eine gelungene Umsetzung der New Plastics Economy der Ellen-MacArthur-Stiftung dar.

Übrigens ist der Becher nicht nur ökologisch, sondern auch durchdacht: Der spezielle Aufbau und das Material an sich sorgen mit einem Isoliereffekt dafür, dass der Kaffee heiß bleibt, ohne dass sich der Konsument die Finger verbrennt. 



Kaffeebecher mit vielen guten Gebrauchs- und Recycling-Eigenschaften.